

HOCHWASSER PARTNERSCHAFT UNTERE NAHE

**WIR
MEISTERN
HOCHWASSERRISIKEN
GEMEINSAM**

VERBANDSGEMEINDEN

Alsenz-Obermoschel
Alzey-Land
Bad Kreuznach
Bad Münster am Stein-Ebernburg
Bad Sobernheim
Langenlonsheim
Rheinböllen
Rhein-Nahe
Rockenhausen
Rüdesheim
Sprendlingen-Gensingen
Stromberg
Wöllstein
Wörrstadt

STADT BAD KREUZNACH
STADT BINGEN

Donnersbergkreis
Kreis Alzey-Worms
Kreis Bad Kreuznach
Kreis Mainz-Bingen



Unterstützt von:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Ernährung, Weinbau und Forsten RLP

Titelfotos: Stadt Bad Kreuznach

Seite | 2

KATASTROPHENHOCHWASSER

AN NAHE, ALSENZ, ELLERBACH, APPELBACH, GULDENBACH, WIESBACH

Hochwasser an der Nahe sind nichts Neues, erste schriftliche Aufzeichnungen datieren von 1458. Im statistischen Durchschnitt muss etwa alle 20 bis 30 Jahre mit einem schweren Hochwasser gerechnet werden. Darauf kann man sich vorbereiten. Fatal sind aber die relativ langen Abstände zwischen den Hochwasserereignissen. Menschen neigen zum Vergessen und immer wieder wurden die Anlieger der Nahe vom Hochwasser „überrascht“.



Foto: Stadt Bad Kreuznach



Foto: IB Francke + Knittel

So geschehen 1965, 1981, 1993 und 1995. Die Schäden waren bei diesen Ereignissen weit höher, als sie hätten sein müssen, weil in Flussnähe nicht immer hochwassergerecht gebaut wurde. Außerdem steigt die Nahe innerhalb weniger Stunden um mehrere Meter an und lässt nur wenig Zeit für eine ausreichende Vorwarnung. Die verbleibende Zeit für Vorkehrungen zum Schutz gegen die Fluten ist sehr kurz.

Im Einzugsgebiet der Nahe werden und wurden Projekte zum Rückhalt der Niederschläge in der Fläche umgesetzt. Im Rahmen der „Aktion Blau (Plus)“ zielen viele Maßnahmen darauf ab, die Niederschläge zu versickern und ihren Abfluss zeitlich zu verzögern. Diese Maßnahmen haben Einfluss auf kleine bis mittlere Hochwasserereignisse.

Dürfen wir deshalb annehmen, dass die Katastrophenhochwasser der Vergangenheit angehören. Die Antwort ist ein klares Nein. Bei lange anhaltenden Niederschlägen kann nichts mehr versickern, so dass die Flutwelle wie bei all den bekannten historischen Ereignissen mit ungebrochener Wucht zu Tale läuft. Das nächste Katastrophenhochwasser kommt bestimmt. Vor dem Hintergrund der Klimaänderung und der Erwartung verstärkter Niederschläge ist diese Aussage besonders aktuell.

Die Idylle des romantischen Flusslaufes kann sehr trügerisch sein, die Anlieger der Nahe müssen sich deshalb auf das nächste Katastrophenhochwasser vorbereiten.

Nur Vorsorge kann Schäden vermeiden !

HOCHWASSERPARTNERSCHAFT UNTERE NAHE

Hochwasserschutz ist immer eine Gemeinschaftsaufgabe der Anlieger, denn eine Schutzmaßnahme beeinflusst nicht selten die Sicherheit des Unterliegers. Jeder Unterlieger ist aber auch Oberlieger. Diesen Zusammenhang haben die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden erkannt, weshalb sie die „Kommunale Arbeitsgemeinschaft Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Nahe“ (K.A.H.N.) am 15.01.1999 gründeten, damit alle Maßnahmen sinnvoll aufeinander abgestimmt werden.

Seit 2011 wird die Arbeit der K.A.H.N. in den drei Hochwasserpartnerschaften Obere Nahe, Glan, und Untere Nahe weitergeführt. In einer Hochwasserpartnerschaft beraten die Kreis- und Kommunalverwaltungen, Fachbehörden und Interessensverbände gemeinsam, welche Vorsorgemaßnahmen auf den Weg gebracht werden müssen, um gegen Hochwasser so gut wie möglich gerüstet zu sein.



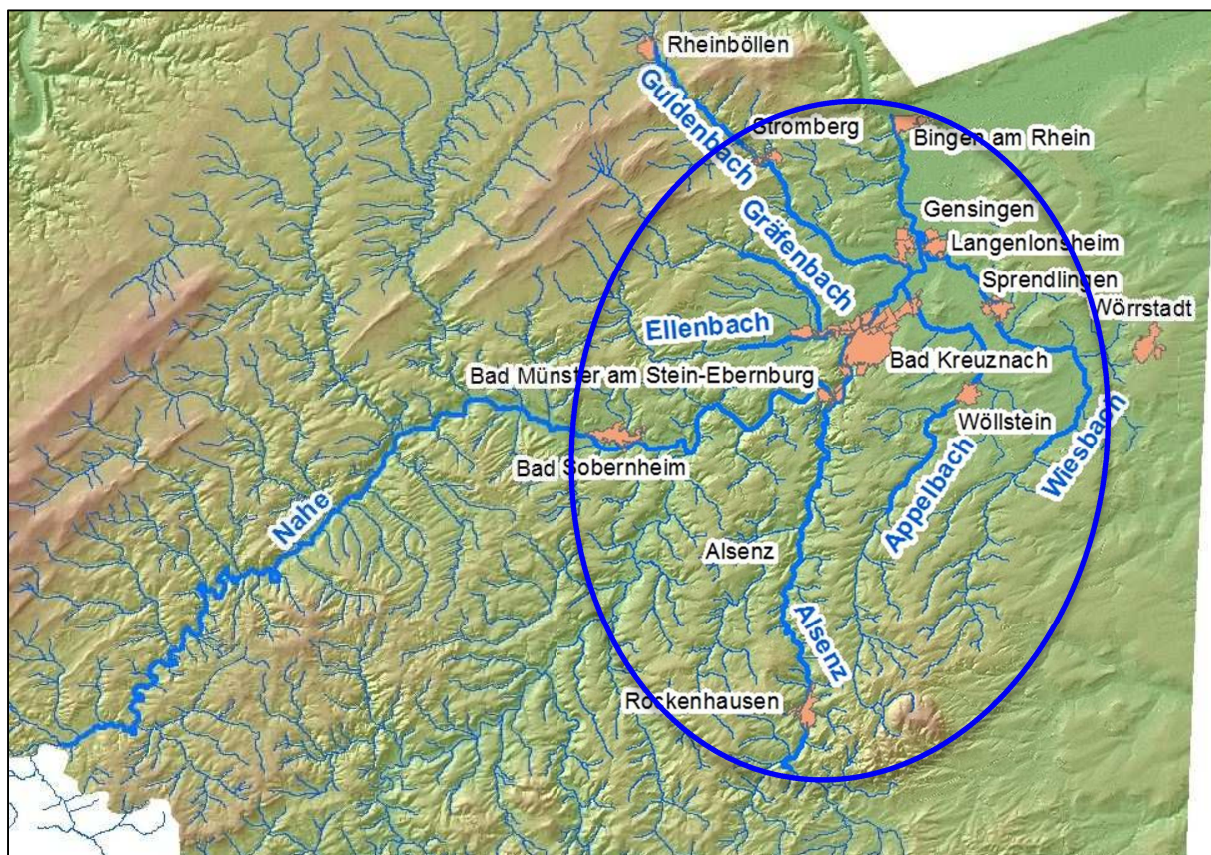
Foto: IBH

Gründung der Hochwasserpartnerschaft „Obere Nahe“ in Bingen anlässlich einer Sitzung der K.A.H.N.

Die Hochwasserpartnerschaft hat folgende Ziele und Grundsätze:

- Alle Städte, Gemeinden, Kreise, Interessensverbände und Behörden arbeiten am „Runden Tisch“ auf Augenhöhe zusammen, um die Hochwasservorsorge zu verbessern.
- Die Hochwasserpartnerschaft ermöglicht einen dauerhaften Erfahrungsaustausch.
- Sie stärkt die Solidarität zwischen den Ober- und Unterliegern.
- Sie sorgt dafür, dass Planungen an den Gewässern besser abgestimmt werden. Das Ergebnis sind Maßnahmen, die in einem Hochwasserrisikomanagementplan festgeschrieben und von den Verantwortlichen zeitnah umgesetzt werden.

Die nachfolgende Grafik zeigt das Gebiet der Hochwasserpartnerschaft „Untere Nahe“ als Teil der Flussgebietsgemeinschaft Rhein.



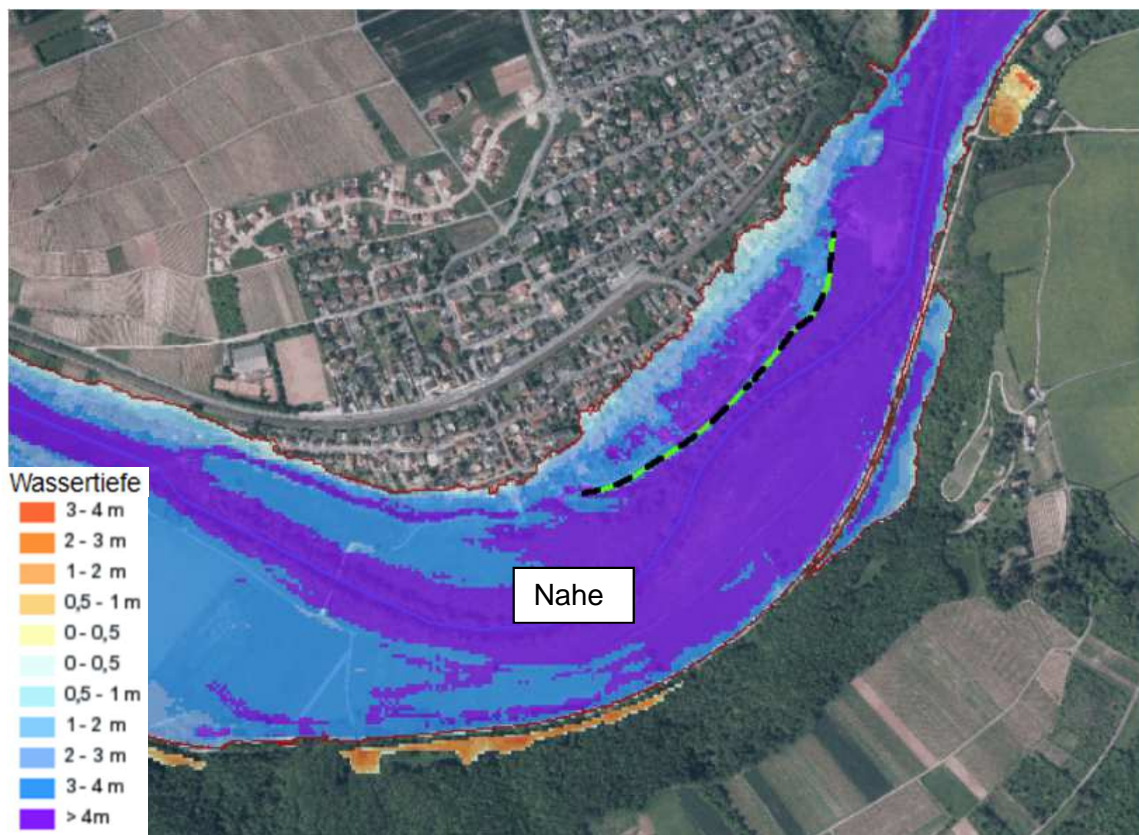
Gebiet der Hochwasserpartnerschaft „Untere Nahe“

WIE HOCH IST DAS HOCHWASSERRISIKO ?

Die Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz hat Modellberechnungen durchgeführt und für bestimmte Hochwasserereignisse Überflutungsflächen, Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten in Karten dargestellt.

Für die Bewohner der gefährdeten Gebiete lässt sich aus den Karten ablesen, ob das eigene Grundstück überflutet werden kann und wie hoch das Wasser dann steht (abgestufte Blautöne), und zwar bei häufigen, mittleren und seltenen Hochwasserereignissen. Ein häufiges Hochwasserereignis tritt statistisch gesehen einmal in zehn Jahren auf - man spricht auch von einem 10-jährlichen Ereignis oder HQ₁₀. Ein mittleres Ereignis tritt statistisch gesehen einmal in 100 Jahren auf, ein seltenes in der Größenordnung von einmal in 1.000 Jahren.

Die folgende Beispielkarte aus Norheim zeigt die möglichen Überschwemmungsflächen mit den zu erwartenden Wassertiefen (je dunkler das Blau, desto tiefer ist das Wasser):



Hochwassergefahrenkarte HQ_{Extrem} Norheim (Auszug)

Die Karten können bei den Kommunalverwaltungen eingesehen werden und sind im Internet unter folgender Adresse verfügbar:

www.hochwassermanagement.rlp.de

Es lohnt sich, die Hochwassergefahrenkarten anzusehen. Insbesondere die Karten für ein hundertjähriges (HQ₁₀₀) oder für ein extremes (HQ_{extrem}) Hochwasser zeigen, dass die Überschwemmungen größer sein können, als man das bisher kennt. In der folgenden Tabelle sind die bei einem seltenen Ereignis betroffenen Einwohnerzahlen in einigen Ortschaften aufgelistet

Kommune	Gewässer	Betroffene Einwohner bei HQ _{extrem}
Bingen-Stadt	Nahe	9090
Bad Kreuznach	Nahe	6580
Langenlonsheim	Nahe	1370
Pfaffen-Schwabenheim	Appelbach	620
Monzingen	Nahe	530

Kommune	Gewässer	Betroffene Einwohner bei HQextrem
Bad Münster a.S.-Ebernburg	Nahe	480
Münster-Sarmsheim	Nahe	430
Staudernheim	Nahe	420
Bad Sobernheim	Nahe	
Alsenz	Alsenz	340
Merxheim	Nahe	283
Norheim	Nahe	220
Gensingen	Nahe	210
Altenbamberg	Alsenz	100
Niederhausen	Nahe	50

WAS KANN MAN TUN?

Für den Menschen wird Hochwasser erst dadurch zur Katastrophe mit hohen Schäden, weil er ohne Rücksicht auf das Risiko in die überschwemmungsbedrohten Flächen hineingebaut hat. Hochwasser als Naturereignis ist nicht zu verhindern. Durch Wasserrückhalt im Einzugsgebiet und an den Gewässern kann Hochwasser nur mit räumlich begrenzter Wirkung abgemindert werden. Technische Maßnahmen wie Mauern, Deiche oder mobile Elemente können das Hochwasser nur bis zu einer bestimmten Höhe abhalten. Daher gilt trotz aller Kenntnisse, Berechnungen und technischen Errungenschaften:

Vollständigen Schutz vor Hochwasser gibt es nicht!

Deshalb müssen weitere Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden, um im Hochwasserfall die Schäden abzumindern

- vorsorgende Regional- und Bauleitplanung,
- hochwasserangepasstes Planen, Bauen und Sanieren,
- rechtzeitige Information und Warnung aller Betroffenen,
- richtiges Verhalten bei Hochwasser,
- optimale Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz,
- finanzielle Absicherung gegen unabwendbare Schäden (Versicherung).

Die Zuständigkeiten sind weit gefächert. An der Hochwasservorsorge beteiligte Akteure sind:

- Kommunen (Bauleitplanung, Gefahrenabwehr, Bürger)
- Betroffene (auch Industrie und Gewerbe)
- Wasserwirtschaftsverwaltung
- Katastrophenschutzbehörden
- Raumordnung und Regionalplanung
- Energieversorgungsunternehmen, Wasserversorgungs-, Abwasserbeseitigungsunternehmen
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz
- Interessierte Stellen

Aber: Jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, auch selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen

Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen. Erst wenn Maßnahmen zum Nutzen der Allgemeinheit erforderlich werden, besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse, das durch die Kommunen und den Staat wahrgenommen wird. Hochwasserschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe der Betroffenen, der Kommunen und des Staates!

ERGEBNISSE DER HOCHWASSERPARTNERSCHAFT



Workshop 2 der Hochwasserpartnerschaft Untere Nahe Foto IBH

Unter der Moderation von Herrn Bürgermeister Ludwig Wilhelm, Verbandsgemeinde Bad Münster am Stein-Ebernburg, hat die Hochwasserpartnerschaft in den Jahren 2011 bis 2014 sieben Workshops zu verschiedenen fachlichen Themen mit den zuständigen Teilnehmern aus den Verwaltungen und Behörden, aber auch aus Ver- und Entsorgungsunternehmen, Interessensverbänden sowie Ge

werbe und Industrie veranstaltet. Dort wurden die Probleme benannt, die Schwachstellen in der Hochwasservorsorge identifiziert und Maßnahmen zusammengetragen, wie sich die von Hochwasser betroffenen Verbandsgemeinden und Kommunen an der Nahe und ihren Nebengewässern besser auf Hochwasser vorbereiten können, aber auch, welche Hilfe das Land bereitstellen kann.

Die folgenden Maßnahmen sollen helfen, die Hochwasserschäden zu vermindern. Sie stellen einen Auszug aus den vereinbarten Aktivitäten dar und sollen möglichst bald durchgeführt werden:

Die folgenden Maßnahmen sollen helfen, die Hochwasserschäden zu vermindern. Sie stellen einen Auszug aus den vereinbarten Aktivitäten dar und sollen möglichst bald durchgeführt werden:

Ziel / Handlungsfeld	Maßnahme	Träger
Informationsvorsorge- Verbesserung der Hochwasserinformation, Vorhersage und Frühwarnung	Verbesserung der Hochwasserfrühwarnung durch einzugsgebietsbezogene Darstellung. Das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG) plant mittelfristig die Hochwasserfrühwarnung auf der Internetseite www.hochwasser-rlp.de kleinräumiger darzustellen.	LUWG

Ziel / Handlungsfeld	Maßnahme	Träger
Informationsvorsorge- Verbesserung der Hochwasserinformation, Vorhersage und Frühwarnung	Einrichtung neuer Pegel, um die Wasserstandsinformationen zu verbessern und die Datengewinnung zu verdichten.	Wasserwirtschaftsverwaltung
Flächenvorsorge: Angepasste Flächennutzungen	Intensivierte Beratung und Information von Landwirten im Hinblick auf die Vorteile einer an den Hochwasserschutz angepassten Bewirtschaftung und konservierenden Bodenbearbeitung	landwirtschaftliche Beratungsstellen und Forstverwaltung
Informationsvorsorge: Verbesserung von kommunalen Warn- und Informationssystemen	Bereitstellung der Hochwasserinformationen für die Öffentlichkeit durch Schaffen eines einheitlichen Internetportals für Hochwassergefahren- und Überschwemmungskarten (ÜSG).	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Informationsvorsorge: Verbesserung von kommunalen Warn- und Informationssystemen	Plausibilisierung und Detaillierung der Berechnungsergebnisse der Hochwassergefahrenkarten für HQ ₁₀₀ - Parzellenscharfe Darstellung der Überschwemmungslinie HQ ₁₀₀ in ÜSG-Karten (Maßstab 1:1.000).	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Flächenvorsorge: Anpassung der Bauleitplanung	Erstellung einer Arbeitshilfe zur Hochwasservorsorge in der Planung	Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge mit Unterstützung durch die Stadt Bad Kreuznach, Frau Herrmann
Vermeidung von Hochwasserrisiken durch technischen Hochwasserschutz und private Bauvorsorge.	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes.	Ortsgemeinde Oberhausen am Appelbach - unterstützt durch Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Vermeidung von Hochwasserrisiken durch technischen Hochwasserschutz und private Bauvorsorge.	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes.	Ortsgemeinden Niederhausen am Appelbach - unterstützt durch Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Vermeidung von Hochwasserrisiken durch technischen Hochwasserschutz und private Bauvorsorge.	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes.	Münster-Sarmsheim an der Nahe - unterstützt durch Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Informationsvorsorge	Bürgerinformationsveranstaltungen in den Brennpunkten Bad Kreuznach, Grolsheim und Gensingen	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Vermeidung von Hochwasserrisiken durch technischen Hochwasserschutz und private Bauvorsorge.	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes für Grolsheim an der Nahe	Ortsgemeinde Grolsheim unterstützt durch Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz

Ziel / Handlungsfeld	Maßnahme	Träger
Vermeidung von Hochwasserrisiken durch technischen Hochwasserschutz und private Bauvorsorge.	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes für Monzingen.	Ortsgemeinde Monzingen unterstützt durch Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Vermeidung von Hochwasserrisiken durch technischen Hochwasserschutz und private Bauvorsorge.	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes für VG Bad-Münster am Stein-Ebernburg	VG Bad Münster am Stein-Ebernburg unterstützt durch Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Verminderung von Hochwasserrisiken durch Totholz im Abflussquerschnitt des Gewässers.	Studie zur Totholzproblematik am Beispiel der Alsenz	SGD-Süd, Regionalstelle Kaiserslautern

HOCHWASSERSCHUTZKONZEPT FÜR DIE VG BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG

Auf Wunsch der VG Bad Münster am Stein-Ebernburg wurde das Hochwasserschutzkonzept für die Ortsgemeinden der VG vertieft. Die speziellen Belange und Probleme in der VG sollten herausgearbeitet werden, um Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes zu erarbeiten.

Diesem Wunsch wurde entsprochen, es fanden mehrere öffentliche Workshops mit Bürgerbeteiligung in der VG statt, die sich mit der dortigen speziellen Hochwassersituation befassen haben. Die folgenden Themenbereiche wurden behandelt:

Workshop 1: Technischer Hochwasserschutz im öffentlichen Bereich

Die Themen umfassten den Bereich der öffentlichen Gebäude und Einrichtungen und die Möglichkeiten zur Verbesserung der Information für die Bürger der VG aber auch für die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Gemeindearbeiter. Aufgrund der Vielzahl der zu behandelnden Hinweise wurden 2 Workshops zu diesem Thema durchgeführt, damit alle betroffenen Ortsgemeinden ihre Belange zur Sprache bringen konnten.

Seite | 10

Bei diesen Workshops wurden Schwachstellen im VG-Gebiet herausgearbeitet, die im Rahmen des HWRM-Plans für die Nahe nicht in der hier geführten Detailschärfe erfasst werden konnten. Ein Maßnahmenkatalog mit 22 Punkten konnte erarbeitet werden.



Foto: IBH

Workshop 2: Technischer Hochwasserschutz im privaten Bereich

Dieser Workshop wurde durch Bürgerfragen zu Informationsquellen, Rechtsfragen und technischen Möglichkeiten zum Objektschutz geprägt. Die rege Beteiligung der anwesenden Bürger spiegelte die direkte Betroffenheit wider. Es wurde ein Maßnahmenkatalog mit 5 Punkten erarbeitet.

Neben Diskussionen und Informationen zum HW-Schutz im privaten Bereich kam auch die Frage zum Versicherungsschutz und zu empfohlenen Praktiken des hochwasserangepassten Bauens auf. Zu diesen Themen wurde daher zu einem weiteren Workshop eingeladen.

Seite | 10

Workshop 3: Versicherungsschutz und angepasstes Bauen Foto: IBH

Fragen zu eventuell eingeschränkten Möglichkeiten des Versicherungsschutzes in Überschwemmungsgebieten wurden diskutiert. Hierzu waren Vertreter aus der Versicherungsbranche anwesend, die den Interessierten fundierte Auskünfte zu den Konzepten der Versicherungsindustrie geben konnten, ebenso wie konkrete Vorschläge zur Verbesserung des bestehenden Versicherungsschutzes.

Ein Vertreter des Hochwasserkompetenzzentrums beantwortete Fragen zu Hochwasser angepasster Bauweise. Auch Fragen zu geeigneten Baumaterialien wurden beantwortet.

Die anwesenden Bürger konnten mit umfassendem Informationsmaterial versorgt werden.



Foto: IBH

Zum Abschluss der Workshop-Reihe fand eine Abschlussveranstaltung statt, bei der nochmals Gelegenheit zur Diskussion gegeben wurde und der erarbeitete Maßnahmenkatalog vorgestellt wurde.

Die folgenden Maßnahmen stellen einen Auszug aus den vereinbarten Aktivitäten dar.

Ziel / Handlungsfeld	Maßnahme	Träger
Verbesserung der Abflusskapazität des Gewässers	Bewuchs und Totholz Aufstellung eines Hochwasserschutz- und Gewässerunterhaltungskonzepts für die Hauptgewässer im Bereich der VG Bad Münster am Stein-Eberburg zur Vermeidung /Reduzierung von Totholz	SGD-Nord für die Nahe und KV Bad Kreuznach für die Alsenz
Verhaltensvorsorge: Aufklärung und Vorbereitung auf den Hochwasserfall	Überarbeitung der Hochwasser Alarm- und der VG Bad Münster am Stein-Eberburg und der KV Bad Kreuznach.	VG Bad Münster am Stein-Eberburg, KV Bad Kreuznach
Verbesserung der bestehenden Schutzvorrichtungen	Überprüfung des Deiches vor der Ortslage von Norheim Hinblick auf Maulwurfbefall	SGD-Nord
Verbesserung der bestehenden Schutzvorrichtungen	Verbesserung der Objektschutzmaßnahmen am Kurmittelhaus in Bad Münster a.S.	Stadt Bad Kreuznach

Ziel / Handlungsfeld	Maßnahme	Träger
Informationsvorsorge- Verbesserung der Hochwasserinformation, Vorhersage und Frühwarnung	Mehr Pegel an der Alsenz	LUWG
Verbesserung der bestehenden Schutzvorrichtungen	Objektschutzberatung am Kapitän-Lorenz-Ufer durch das Hochwasserkompetenzzentrum der TU Kaiserslautern	MULEWF
Verbesserung der bestehenden Schutzvorrichtungen	Prüfen, ob der bestehende Bahndamm in Niederhausen zum verbesserten Hochwasserschutz herangezogen werden kann	SGD Nord
Verbesserung der bestehenden Schutzvorrichtungen	Prüfen der möglichen Deichverlängerung und eines kleinen Schutzdeiches in Norheim	SGD-Nord

WIE GEHT ES WEITER?

Die vereinbarten Maßnahmen werden jetzt umgesetzt. Auf Grund der positiven Erfahrungen und der erreichten Ergebnisse wird die Hochwasserpartnerschaft Untere Nahe ihre Arbeit mit weiteren Workshops fortsetzen. Da Hochwasser nicht an Grenzen halt macht, hat sich die Hochwasserpartnerschaft außerdem zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit den anderen Hochwasserpartnerschaften und den saarländischen Nachbarn an der Nahe weiter zu intensivieren. Im Rahmen der „Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Nahe“ (K.A.H.N.) werden sich die Hochwasserpartnerschaften im Einzugsgebiet der Nahe auch künftig zum Erfahrungsaustausch treffen.

Ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeiten wird neben der Verbesserung des technischen Hochwasserschutzes die intensivere Öffentlichkeitsarbeit sein, um das Bewusstsein der drohenden Gefahren aufrecht zu halten. Bürgerinnen und Bürger sowie Industrie und Gewerbe werden aber nicht nur informiert, sondern auch in die örtliche Hochwasservorsorge stärker eingebunden werden. Bei der Erstellung örtlicher Hochwasserschutzkonzepte können Betroffene im Rahmen von Bürgerversammlungen ihre Fragen, Probleme und Anregungen unmittelbar einbringen. Beispielhaft wurde in Bad Münster am Stein-Ebernburg ein örtliches Hochwasserschutzkonzept erstellt, die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen dauert noch an. An einem Hochwasserschutzkonzept interessierte Kommunen können sich mit dem Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge in Verbindung setzen.

Hochwasservorsorge ist eine Daueraufgabe, denn ***das nächste Hochwasser kommt bestimmt!***



Fotos:
IB Francke + Knittel



ANSPRECHPARTNER

Verbandsgemeinde Alsenz-Obermoschel
Schulstraße 16
67821 Alsenz

Verbandsgemeinde Alzey-Land
Weinrufstraße 38
55232 Alzey

Verbandsgemeinde Bad Kreuznach
Rheingrafenstraße 2
55543 Bad Kreuznach

Verbandsgemeinde Bad Münster am Stein-Ebernburg
Rheingrafenstraße 11
55583 Bad Kreuznach

Verbandsgemeinde Bad Sobernheim
Marktplatz 11
55566 Bad Sobernheim

Verbandsgemeinde Langenlonsheim
Naheweinstraße 80
55450 Langenlonsheim

Verbandsgemeinde Rheinböllen
Am Markt 1
55494 Rheinböllen

Verbandsgemeinde Rhein-Nahe
Koblenzer Straße 18
55411 Bingen am Rhein

Verbandsgemeinde Rockenhausen
Bezirksamtsstraße 7
67806 Rockenhausen

Verbandsgemeinde Rüdesheim / Nahe
Nahestraße 63
55593 Rüdesheim

Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen
Elisabethenstraße 1
55576 Sprendlingen

Verbandsgemeinde Stromberg
Warmstrother Grund 2
55442 Stromberg

Verbandsgemeinde Wöllstein
Bahnhofstraße 10
55597 Wöllstein

Verbandsgemeinde Wörrstadt
Zum Römergrund 2-6
55286 Wörrstadt

Stadtverwaltung Bad Kreuznach
Hauptamt
Hochstraße 48
55545 Bad Kreuznach

Stadt Bingen
Burg Klopp
55411 Bingen am Rhein

Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Uhlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden

Kreisverwaltung Alzey-Worms
Ernst-Ludwig-Str. 36
55232 Alzey

Kreisverwaltung Bad Kreuznach
Salinenstraße 47
55543 Bad Kreuznach

Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Georg-Rückert-Straße 11
55218 Ingelheim am Rhein

Koordination:

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge (IBH)

Deutschhausplatz 1
55116 Mainz
www.ibh.rlp.de

Tel.: 06131 – 2398-100
ibh@gstbrp.de

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz

Stresemannstraße 3-5
56068 Koblenz
www.sgd nord.rlp.de

Tel.: 0261 120-0
Fax: 0261 120-2200
poststelle@sgdnord.rlp.de

SGD Süd

Fachliche Unterstützung und Dokumentation:

Francke + Knittel 
Ingenieurbüro für Wasserbau und Wasserwirtschaft

Francke - Knittel GmbH, Krokusweg 45, 55126 Mainz, www.francke-knittel.de

Quellenangabe zu den Titelfotos: Stadt Bad Kreuznach

Seite | 13